

Wir erinnern an

## Ehepaar Treu und seine Kinder

**Erwin Treu**, geboren am 20. Oktober 1879 in Berlin, Handelsvertreter, wohnhaft in Magdeburg, Hartstraße 1, deportiert am 26. Februar 1943 nach Auschwitz, ermordet.

**Martha Treu geborene Langer**, geboren am 1. Oktober 1886 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Hartstraße 1, deportiert am 26. Februar 1943 nach Auschwitz, ermordet.

**Eckard Martin Treu**, geboren am 1. Dezember 1919 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Hartstraße 1, deportiert am 26. Februar 1943 nach Auschwitz, ermordet.

**Eva Henriette Treu**, geboren am 23. Juli 1926 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Hartstraße 1, flieht Richtung Schweiz, Verhaftung, Deportation nach Auschwitz, ermordet.

## Was wissen wir von ihnen?

Die jüdische Familie Langer gibt es schon seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Magdeburg. Dort wird Martha Langer 1886 geboren. Ihre Eltern sind der Kaufmann Moritz Langer und seine Ehefrau Emma geborene Lichtwitz. Sie wohnen, als sie geboren wird, mitten in der Stadt, in der Himmelreichstraße 15/16. Erwin Treu stammt aus Berlin. Seine Eltern sind Israel Treu und Henriette geborene Kronheim. Erwin Treu und Martha Langer sind - soweit man sehen kann - gut integriert und haben jüdische und nicht jüdische Kontakte und Freunde. Sie heiraten am 30. Mai 1909 in Magdeburg. Sie wohnen, als das erste Kind geboren wird, zunächst in der Alten Neustadt (Rollenhagenstraße 2) und von 1913 an für zehn Jahre in Sudenburg, in der Schäfferstraße 31. Danach gibt es häufig Umzüge: 1924 sind sie in der Bahnhofstraße 9 zu finden, zwei Jahre später wohnen sie Otto-von-Guericke-Straße 9, von 1930 bis 1933 in der Helmstedter Straße 26 und 1933/1934 in der Otto-von-Guericke-Straße 4. Ab 1935 heißt ihre Anschrift Hartstraße 1. Ob sich darin ihre jeweilige wirtschaftliche Situation spiegelt? Es kann gut sein, dass Herr Treu als Handelsvertreter angesichts mancher wirtschaftlich schweren Zeiten auch sehr unterschiedliche Einkünfte hat.

Vermutlich ist Erwin Treu Soldat im Ersten Weltkrieg. Die drei Kinder der Familie werden wenigstens davor und danach geboren: am 7. November 1911 Günther Joseph, 1919 Eckard Martin und 1926 Eva Henriette.

Als die Nationalsozialisten an die Macht kommen, ist Günther längst erwachsen. Er plant bald, nach Palästina zu emigrieren. Eine Freundin der Familie berichtet der Synagogengemeinde im Jahr 1949: „Herrn Günther Treu gelang es, sich vor Ausbruch des Krieges durch die hiesige jüdische Gemeinde in Haifa (Palästina) anzusiedeln. Die letzte Nachricht bekamen seine Eltern von ihm Anfang des Jahres 1943 durch das Deutsche Rote Kreuz“. In der Synagogengemeinde meldet er sich selbst wieder im Jahr 1958, um nach seinen Angehörigen zu fragen. Die sind nicht, wie er, dem Morden entkommen. Zumindest Eckard Martin wird zur Zwangsarbeit in eine der Magdeburger Fabriken befohlen. Ein Mädchen aus der damals mit Familie Treu befreundeten Familie Fritze - ihre älteste Schwester war eine Freundin von Eva - erinnert sich, dass die Mutter ihn gesehen hat in einem Trupp, der zur Zwangsarbeit nach Rothensee geführt wurde.

Irgendwann nach 1939 wird die Familie aus ihrer Wohnung ausgewiesen und zwangsweise im so genannten „Judenhaus“, Brandenburger Straße 2a, einquartiert. Es ist ein Elendsquartier, in dem die ganze Familie mit einem Zimmer vorlieb nehmen muss. Die damals achtjährige Tochter der befreundeten Familie Fritze erzählt, dorthin sei sie mehrfach mit ihrer Mutter zu Besuch gegangen. Ihr seien die vielen Menschen aufgefallen, die in diesem Haus wohnen mussten. Auch in der Wohnung der Familie Treu hätten noch viele andere Leute gewohnt. Ihre Mutter hätte immer einige Lebensmittel für die Freunde zusammen gepackt, die sie dort abgab, denn ihnen allen sei klar gewesen, dass die Familie Treu viel zu wenig zum Essen gehabt hätte. Irgendwann 1943 sei die Familie dann weg gewesen...

In der Brandenburger Straße 2a erhält Familie Treu im Februar 1942 die Aufforderung, sich mit geringem Gepäck am 23. Februar in der Gaststätte „Freundschaft“ in der Prälatenstraße einzufinden. Offenbar hat die Familie überlegt, wie sie wenigstens der Jüngsten die Deportation ersparen könnte. Denn eine andere Freundin der Familie berichtet der Synagogengemeinde nach 1945, dass Eva nicht mit zum Sammelpunkt am 23. Februar gegangen sei. Sie sei gemeinsam mit Herrn Natowitz und seinen vier (?) Kindern am 21. Februar 1943 in Richtung Schweiz geflohen:

„Bei meiner Verhaftung im März 1943 in Weil am Rhein kam ich in das Gefängnis Lörrach/Rh., wo mir durch eine Mitinsassin erzählt wurde, dass die Eva Treu mit der Familie Natowitz in Weil am Rhein durch die Grenz-SS verhaftet wurde und im Gefängnis Lörrach eingesperrt hatte. Die Auslieferung an die Gestapo (Transport) erfolgte zwei Tage vor meiner Einlieferung in Lörrach“.

Ob Familie Treu und Familie Natowitz befreundet sind oder ob sich die Verabredung zur Flucht nur durch das zufällige Zusammenleben in der Brandenburger Straße 2a ergeben hat, ist nicht klar. Auf alle Fälle misslingt der Versuch, Eva zu retten, und so werden sowohl Erwin, Martha und Eckard Treu im Februar/ März 1943 nach Auschwitz deportiert als auch Eva mit Leopold Natowitz\*) und seinen Kindern, von denen wir drei Namen kennen, Mia (geb. 1935), Dorit (geb. 1938) und Miriam (geb. 1940). Frau Natowitz wird schon vor ihnen, am 7. Oktober 1942, in Auschwitz ermordet.

Quellen: Persönliche Erinnerungen von Freunden der Familie; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Informationsstand Februar 2012

\*) An Familie Natowitz erinnert ein Gedenkblatt, bei dessen Anfertigung (2007) diese Fluchtgeschichte allerdings noch nicht bekannt war.



105

Der Stolperstein für Erwin Treu wurde durch Spenden, die Stadtrat Wolfgang Wähnelt, Magdeburg anlässlich seines 50. Geburtstages sammelte, finanziert.



105

Der Stolperstein für Martha Treu wurde durch Spenden, die Stadtrat Wolfgang Wähnelt, Magdeburg anlässlich seines 50. Geburtstages sammelte, finanziert.



105

Der Stolperstein für Eckard Martin Treu wurde durch Spenden, die Stadtrat Wolfgang Wähnelt, Magdeburg anlässlich seines 50. Geburtstages sammelte, finanziert.



105

Der Stolperstein für Eva Henriette Treu wurde durch das einzige heute noch lebende Mitglied der befreundeten Familie Fritze, Waltraud Bierstedt geb. Fritze, Gifhorn, gespendet.